

# Die Waale im Pustertal

Die Fachschule für Landwirtschaft Dietenheim und das Eurac-Institut erforschen die Waale für die Biodiversität.

Von Ingrid Beikircher



**W**aale sind eines der ältesten und weit verzweigtesten Bewässerungssysteme im Alpenraum und eng verbunden mit der Nutzbarmachung von Land und Boden. Als Waal, der Name entstammt dem Keltischen „boul“, wird ein künstlich angelegter Kanal zur Bewässerung von Feldern und Wiesen bezeichnet, deren Ableitung von einem Bach oder See erfolgt. Mit Waalen können auch weit entlegene Fluren bewässert werden, ebenso bewährt hat sich das System in regenarmen Gebieten. In Chroniken, die bis ins 12. Jahrhundert zurück reichen, sind die Rechte dokumentiert, nach denen die Verteilung des Wassers, die Menge und der Zeitraum des Abflusses genauestens festgehalten wurden, ebenso die Turnusabfolge der Ableitung zu den verschiedenen Nutzern.

## DIE NUTZUNG DER WAALE

Waale dienten vorwiegend zur Bewässerung von Kulturgrund, außerdem zum Antrieb von Mühlen und Sägen und zur Versorgung von Höfen, Weilern und Ortschaften mit Trinkwasser. In manchen Gegenden wurden sie sogar zur Düngung der Felder und zum Ausbringen des Mistes genutzt. Die Form der Waale ist je nach Gelände ein gegrabener Kanal, eine in Fels gehauene oder mit Steinplatten oder Brettern gefertigte Rinne. Auf dem Kamm des Waaldammes wurde ein Gehweg zur Wartung des Waales angelegt, dem Waaler oblag die Aufsicht. Eines der flächendeckendsten Waalsysteme Südtirols gab es einst im Vinschgau mit rund 600 km Länge. Heute ist ein Großteil des Waalwassers in Rohre verlegt.

## WAALE IM PUSTERTAL

Im Pustertal ist man dabei, 13 Waale zu erforschen und zwar in den Gemeinden Prettau, Ahrntal, Gsies und Pfunders. Sie reichen ins späte Mittelalter zurück und waren teilweise noch in den 1970er Jahren in Betrieb. Absolventen der Landwirtschaftsschule Dietenheim und ihre Kollegen der Fachschulen Bruck an der Glocknerstraße (Salzburg) und Litzlhof (Kärnten) sind dabei, eine grenzübergreifende Studie zu verfassen. Aufgabe ist es erstmal Waale zu finden, die früher zur Bewässerung von Almwiesen und -weiden angelegt wurden. Im Rahmen des Projektes will man die Bedeutung dieser alten Kulturtechnik für die Artenvielfalt, aber auch für die moderne Almwirtschaft untersuchen. Ein Jahr lang sollen die angehende Bauern dabei zu Forschern werden, wissenschaftlich betreut werden sie vom Eurac-Institut für Alpine Umwelt.

## WOCHE DER ARTENVIelfALT

Vom 18. bis 26. Mai begeht das Eurac-Institut für Alpine Umwelt die Woche der Artenvielfalt, in der man die öffentliche Aufmerksamkeit vermehrt auf deren Bedeutung lenken möchte. In der Fachschule für Landwirtschaft in Dietenheim wird am Freitag, den 24. Mai ab 10 Uhr das Projekt „AlmWaal“ vorgestellt. Anhand konkreter Beispiele erklären die Schüler und ihr Fachlehrer für Forst und Almwirtschaft, Markus Rederlechner, das Projekt. Zu Wort kommen ebenfalls die Projektpartner und ein Almbauer, der vor längerer Zeit noch Almwaale im Pustertal in Betrieb hatte. Die Tagung ist öffentlich, Interessierte sind herzlich willkommen.